

Oral History...

...oder wie ein Buch entsteht!

Was bedeutet Oral History?

- Zeitzeugen, die nicht von Historikern beeinflusst sind, berichten aus ihrem Leben
- Historischer Hintergrund wird aus der Sicht des Zeitzeugen erzählt
- Projekt bezogen: ältere Person erzählt aus ihrem Leben, die Jugendlichen lassen daraus ein Buch entstehen



Eckdaten zum Projekt

- Am Schluss dieses Projektes wird jeder Schüler, jede Schülerin ein eigenes kleines Buch geschrieben haben.
- Das Projekt, die Lektionsreihe eignet sich für Jugendliche im 8./9. Schuljahr.
- Das Projekt läuft im Idealfall über fast ein halbes Jahr und kann fächerübergreifend durchgeführt werden.
- Es können auch nur einzelne Teile aus dem Projekt realisiert werden.

Ziele

- sich mit dem Leben einer älteren Person auseinandersetzen
- soziale Kompetenzen fördern: Empathie, Einfühlungsvermögen, Vorsicht
- Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache
- Entstehung eines Buches verfolgen
- Führen eines Interviews
- Umgang IT üben

Vorgehen / Lektionsreihe

1. Ein Tag im eigenen Leben / Ein Tag im Leben von...
2. Eine ältere Person berichtet in der Schule
3. Einführung ins Portraitieren
4. Wie führt man ein Interview
5. Das Leben von Sophie Scholl untersuchen*
6. Der Zweite Weltkrieg (im Geschichtsunterricht)*
7. Interview führen und Schreiben des eigenen Buches

Ich habe dein Interesse geweckt...

... dann folge meinem Blog, du wirst Schritt für Schritt durch das Projekt geführt.

Nachfolgend findest du weitere Auszüge/Materialien aus dem Projekt, welches ich schon mehrere Male durchgeführt habe.

1. Ein Tag im Leben von...

Text: BERWIN KOCH
Foto: HANSJÖRG SAHLI

■ Wenn ich wachste? Kommt drauf an, ob ich gerade einen Hund habe. Aber normalerweise sehe ich auf, wenn es draussen hell ist. Eigentlich erwache ich jede Nacht um halb drei. Wieso? Weil man es so gewohnt ist, seit ich in der Aluminiumfabrik war. Da musste man um drei Uhr anlangen. Wenn man also einen Hund hat, dann fange ich früh an. Ich will nicht, dass jemand mir dabei zuschaut. Manchmal muss... zwar selber laut heulen, wenn es ein herriges Tierli ist. Aber Kühe werden schliesslich auch geschlachtet. Da sagt kein Mensch etwas. Aber mich nennen sie einen Mörder. Alle? Nein, nein, aber einige.

Wenn kein Hund zu meinetz ist, gehe ich in den Wald. Dort hacke ich die Äste, die herumliegen, auf eine Länge, dass sie in den



Alois Hügi*, 71, ist Rentner. Er lebt allein und arbeitet oft im Wald. Seine Leiden kuriert er mit Hundeschmalz, das er selber gewinnt.

Hügi wohnt in der Innerschweiz.

Hundefleisch ist enorm gesund für die Lunge. Aber der Gout ist mir einfach zu scharf. Das Fleisch kommt zum Abdecken.

Wenn ich Hunger habe, dann esse ich das Mittagessen schon um elf. Rechts gefressen muss sein. Zweimal in der Woche mache ich zwei Forellen. Das habe ich elend gern. Am Nachmittag? Letztes Jahr war ich 20 Mal auf einer Werbefahrt. Da bringe ich fast jedes Mal etwas heim. Die Bratpfanne habe ich auch von einer Werbefahrt. Da passen genau zwei Forellen hinein. Sonst koche ich Reis und Gschmack und eine Suppe.

Wenn ich das Hundefest beisammen habe, lasse ich es in der Küche durch die elektrische Wurstmaschine. Darin koche ich es, bis es flüssig ist. Die Farbe

muss weissbraun sein. Dann ist es am besten. Der letzte war ein grosser Berner Sennenhund. Wieviel? 20 Kilo Fett. Gestern bin ich auf dem Glatteis umgefallen. Das tat elend weh. Hundeschmalz drauf. Hundeschmalz heilt alles. Ausser es kommt von der Seele her. Kommt das Böse von der Seele her, hilft auch Hundeschmalz nicht.

Ich erwache
jeden Morgen mit
einer gewissen
Freude. **Ein Tag
im Leben von**

Porträts aus über zwanzig Jahren,
ausgewählt von Walter Keller.
DAS MAGAZIN

salis

Arbeitsauftrag

Ein Tag im Leben...

Seit mehr als zwanzig Jahren erscheint Samstag für Samstag auf der letzten Seite der Zeitschrift DAS MAGAZIN die Rubrik „Ein Tag, eine Stunde, drei Monate... im Leben!“. Darin wird jedes Mal eine Person vorgestellt, ihre Lebenswelt beschrieben und anhand eines Ausschnittes ihres Alltags veranschaulicht. Der Text ist jeweils in der Ich-Form, also aus der Perspektive der porträtierten Person geschrieben. Verfasst sind die Beiträge aber immer von einem Journalisten/einer Journalistin.

Wir verlassen nun ebenfalls Texte, die zu dieser Rubrik passen:

1. Du beschreibst einen Tag aus deinem eigenen Leben
2. Du schreibst über den Alltag einer Person deiner Wahl

Ein Tag in deinem Leben – Vorgehen

1. Schritt

Für deinen Text brauchst du einiges Ausgangsmaterial. Dafür sollst du dir einen Tag lang (oder du kannst es auch auf mehrere Tage verteilen) Notizen zu einzelnen Ereignissen und Wahrnehmungen machen. Wähle einen beliebigen Tag aus und versuche, alles festzuhalten, was an diesem Tag deutlich bemerkbar oder auch nur ganz flüchtig auf dich einströmt: anfangen von den allerersten Eindrücken während des Aufwachens, über die Kleider, die du anziehst, die Gegenstände, die auf dem Frühstückstisch stehen, die Musik und das Gesprochene im Radio, die Überschriften und Texte in der Zeitung, auf dem Handy, an den Plakatewänden bis zu den Gesprächsätzen im Bus und im Schuhhaus, den vielen Sätzen der Lehrpersonen, den Pausengesprächen usw. Kaum etwas ist unwichtig. Am besten machst du dir im Laufe des Tages Notizen in ein Heft oder auf einzelne Zettel, du kannst aber auch im Nachhinein noch einiges aus dem Gedächtnis abrufen und es notieren oder auf Band sprechen.

2. Schritt

Wenn dein Ausgangsmaterial vorliegt, musst du dir Gedanken machen über dessen Verarbeitung. Bei welchen Erfahrungen deines Tages sollen Schwerpunkte gesetzt werden? Was willst du besonders hervorheben? Wie sollen Beobachtungen, Gedanken und ev. Erinnerungen miteinander verknüpft werden? Wie sollte der Text knapp und einfach sein, wo willst du ihn ausgestatten? Überlege dir diese Fragen und verlasse anschließend den Text.

Ein Tag im Leben von ... – Vorgehen

(Drei Stunden... / Zwei Monate... / ...)

1. Schritt

Auch hier musst du natürlich als Erstes zu geeignetem Ausgangsmaterial kommen. Am besten vereinbarst du mit der Person, die du porträtieren willst, ein Interview. Auf dieses bereitest du dich vor. Du notierst dir mögliche Fragen, die den Alltag, die Gedanken und die Gefühle dieser Person betreffen. Überlege dir hauptsächlich W-Fragen (Was? Warum? Wie? Seit Wann?...) und vermeide Fragen, die mit ja oder nein beantwortet werden können. Am besten verwickelst du dein Gegenüber in ein Gespräch, in dem es dir offen aus seinem Leben erzählt. Dabei kannst du die vorbereiteten Fragen einfließen lassen, darüber hinaus wirst du ev. auch ganz unerwartete Dinge erfahren.

Am besten nimmst du das Gespräch auf. Du kannst dir aber auch laufend Notizen machen, oder vielleicht übernimmt ein Freund/eine Freundin das Mitschreiben, während du das Gespräch führst. Besprich dies aber im Voraus mit deinem Interviewpartner.

2. Schritt

Bevor du den Artikel schreibst, stellen sich dir wieder einige Fragen. Es sind im Wesentlichen die gleichen wie beim Text über deinen eigenen Alltag (siehe dort). Entscheide dich, welche Aussagen aus dem Interview du verwenden und wie du das Ganze aufbauen willst. Dabei brauchst du dich überhaupt nicht an die Reihenfolge im Gespräch zu halten. Überlege dir auch, in welchem Stil du deinen Artikel schreiben willst. Wie lassen sich die Erfahrungen und Gedanken der von dir porträtierten Person am besten ausdrücken? Welcher Satzbau ist sinnvoll? Was für sprachliche Wendungen lassen den Text überzeugend wirken? Berücksichtige, dass du deinen Text in der Ich-Form eines Menschen schreibst, der andere Erfahrungen als du selber macht, der vielleicht ganz anders denkt und sich anders ausdrückt als du.

Viel Vergnügen bei deiner journalistischen Tätigkeit!

Formale Vorgaben:

- **Bolds** Texte sollen – bei Schriftart Times, Größe 12 Punkt – zwischen 40 und 50 Zeilen umfassen.
- Den zweiten Text solltest du mit einem **Lead** versehen, das aus maximal drei Sätzen besteht.
- Wenn du möchtest, kannst du beiden Beiträgen ein Foto der porträtierten Person beifügen.

Resultate



2. Eine ältere Person berichtet in der Schule

Oral History Projekt

Person, die zu Besuch kommt

Schüler überlegen sich im Vorfeld je eine Frage, die man der Person stellen könnte.
Mögliche Fragen

- Wie war ihr Leben im Alter der Schüler?
- Wie ging das mit der Berufswahl?
- Wie sah ihre Freizeit aus? Ausgang, was, wann, wo
- Was für Verpflichtungen hatten Sie in der Familie? (Ämtli, Jobs)
- Was für Ferien machten Sie? Wie, wann wo?
- Wie viel Taschengeld hatten Sie? Wie sahen die finanziellen Verhältnisse in der Familie überhaupt aus?
- Gab es ein einschneidendes Erlebnis in ihrer Familie? Glücksfall, Unfall, Todesfall, Überraschung
- Wie war ihre Familiensituation? (ev. Fotos, altes Zeugnis, Diplom...)
- Was gab es für Verkehrsmittel im Alltag? Schulweg, einkaufen...

3. Einführung ins Porträtieren

Porträt einer Person – worauf du achten musst

Das Porträt ist eine der schönsten journalistischen Formen. Warum? Man lernt einen Menschen und seine Lebensweise kennen.

Recherche:

- Mit Aufnahmegerät oder Antworten gleich notieren
- Konkrete Fragen stellen
- Nachfragen und hartnäckig sein, vielleicht später nochmals nachfragen
- Zuhören – zuhören – zuhören. Sich dabei neue Fragen überlegen. Du musst verstehen, was das Gegenüber erklärt.
- W- Fragen klären
- Deine Fragen müssen vor dem Interview auf dem Papier stehen
- Frage andere Personen über diejenige, die du porträtiertest. Vielleicht bekommst du da Antworten, die du noch nicht bekommen hast.

Bilder:

- Fotos machen, wo die Person etwas macht (kann auch gestellt sein)
- Geh möglichst nah zur Person beim Fotografieren
- Blitz leuchtet nur wenige Meter aus
- Mach viele Fotos, damit du nachher eine Auswahl hast

Textaufbau:

- Schreibe zuerst, was die Person so interessant macht. (Warum hast du die Person ausgewählt? – Jeder Mensch hat interessante Lebensabschnitte. Es ist an dir, diese herauszufinden.) Oder: Schildere möglichst spannend eine typische Handlung der Person. Der Anfang ist das Wichtigste, aber auch das Schwierigste.
- Setze möglichst spannende Titel
- Chronologischer Aufbau
- Direkte Rede bringt Leben in den Text
- Liest den Text mehrmals durch und vermeide Fehler. Gib den Text einem Kollegen / einer Kollegin zum Durchlesen. Auch die porträtierte Person hat ein Recht auf eine Einsicht.

Porträt einer Person (Recherche)

Zehn wichtige Punkte zur Klärung:

1. Name und Daten zur Person	
2. Was macht die Person so interessant?	
3. Beobachte die Person bei einer der interessanten Handlungen (können auch mehrere sein)?	
4. Gibt es Zitate oder typische Aussagen der Person (in direkter Rede)?	
5. Was erzählen/sagen andere Personen?	
6. Gibt es Bilder über die Person, die du verwenden kannst?	
7. Beruf, Freizeit, Hobbies, Familie, etc.	
8. Beschreibung der Person (Äusseres)	
9. Beschreibung der Person (Charakter)	
10. Gibt es einen roten Faden (Was die Person immer wieder macht, sagt, etc.)?	

4. Wie führt man ein Interview

Interview/Portrait

Tipps für die Vorbereitung

Wenn möglich ein Ton-Aufzeichnungsgerät mitnehmen, denn das ständige Notieren stört den Redefluss des Interviewten und der Interviewer kann sich nicht so gut auf die nächste Frage konzentrieren.

Wichtig vor dem Interview

Sich mit dem Aufzeichnungsgerät vertraut machen.
Sicher stellen, dass neue Batterien drin sind und Ersatzbatterien mitnehmen.

Fragenkatalog machen

Man sollte sich aber nicht stur an den Fragenkatalog halten, ihn einfach als Gerüst dabei haben und wenn das Gespräch stockt oder der Gesprächsteilnehmer bei einer Frage zu macht, hilft das weiter.

Mehr Fragen/Antworten aufschreiben und stellen, als man eigentlich braucht. Beim Schreiben kann man dann uninteressante Fragen/Antworten weg lassen. Man braucht für ein Interview oder ein Portrait immer mehr Stoff, als man schlussendlich verarbeitet.

Während dem Interview

Das Eis brechen mit einem Lächeln, danken für die geschenkte Zeit, vielleicht ein Kompliment für schöne Blumen/Wohnung oder was auch immer. Aber nicht heucheln, nur für eine gute Stimmung und Vertrauen sorgen. Du willst ja etwas von der Person und hoffst auf ein gutes Interview.

Konzentration auf den Interviewpartner

Die ganz persönliche Meinung/Haltung des Interviewers ist beim Interview unwichtig. Sich selber deshalb zurück halten und einfach gut zuhören. Das ist nicht immer einfach. Muss aber sein, wenn es ein Portrait werden soll. Die interviewte Person soll im Mittelpunkt stehen, dein Interesse an ihrem Leben. Wenn sie das spürt, wird sie sich öffnen und dir viel erzählen. Sollte es aussern – nimm deinen Fragenkatalog zur Hand und führe sie wieder auf die eigentliche Bahn.

Nach dem Interview

Sollte eine Person dir Sachen aus ihrem Leben erzählen, die nicht an die Öffentlichkeit gehören, ist es deine Verantwortung, diese nicht zu publizieren.

Im schweizerischen Pressewesen ist es üblich, also praktisch Gesetz, Interviews und Zitate zum Gegenlesen zu geben. Korrekturen und kleinere Änderungen oder auch die Streichung einer Frage/Antwort darf der Interviewpartner verlangen. Daran sollte man sich halten.

Interview mit Menschen ab 65

Ein paar Beispiele für Fragen

Name, Alter, Wohnsituation (muss nicht im Portrait erscheinen).

Haben Sie Kinder großgezogen? Ja / nein

wenn ja, wie viele? _____ was machen die jetzt oder wo leben sie, haben Sie Kontakt mit ihnen....?

Leben Sie jetzt allein oder mit wem?

Wie viele Jahre waren Sie erwerbstätig? _____ Jahre

Was haben Sie beruflich gemacht – wenn nötig nachfragen, ob die Arbeit gut/schön war oder nur Gelderwerb.

Wie viele Jahre sind Sie schon im Ruhestand? _____ Jahre

Haben Sie sich auf den Ruhestand gefreut? Ja / nein
warum? _____

Was gefällt oder missfällt Ihnen heute an Ihrem Tagesablauf besonders?

Fühlen Sie sich manchmal einsam?

Was sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen/Hobbies?

Was hat Sie oder Ihr Leben ganz besonders geprägt? (Kann negativ oder positiv sein)

Wie/wann war Ihre glücklichste/unglücklichste Zeit in Ihrem Leben?

Haben Sie die ganz grosse Liebe kennen gelernt – gibt es sie wirklich? Falls ja, die Liebesgeschichte aufschreiben...

Stimmt der Spruch: Früher war alles besser?

Nachfragen: Was war besser oder schlechter?

Denken Sie, die heutige Jugend ist schlechter oder hat es besser als damals, als Sie jung waren?

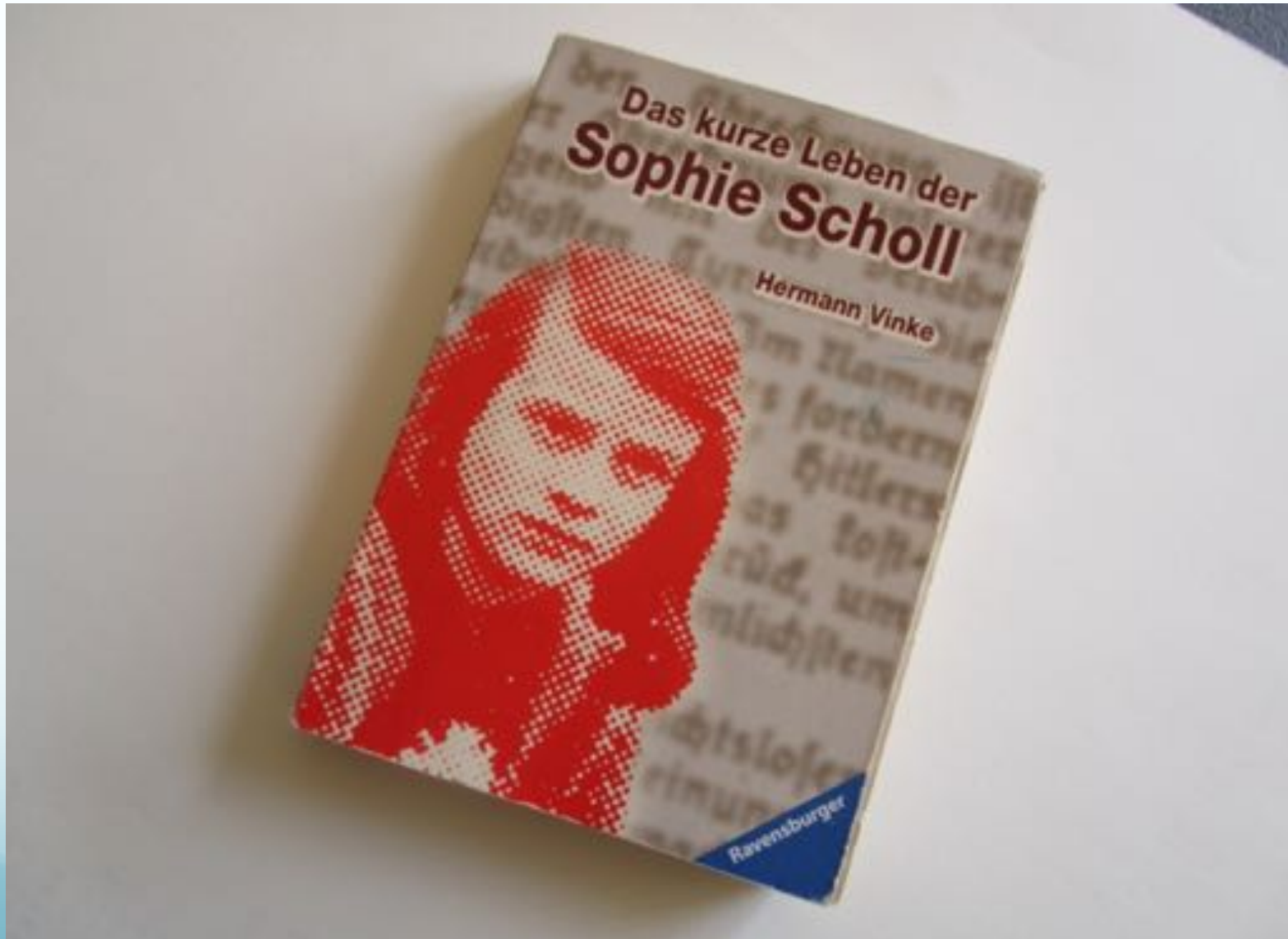
Wurden Sie autoritär erzogen? Haben Sie Ihre Kinder gleich erzogen, wie Ihre Eltern oder hat die Hippiezeit mit der antiautoritären Erziehung der 60er/70er Jahre Sie beeinflusst?

Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod? Falls ja, wie stellen Sie es sich vor?

Sind Sie mit Ihrem Leben und Ihrer heutigen Lebenssituation zufrieden?

Was würden Sie anders machen, wenn Sie Ihr Leben heute neu beginnen könnten?

5. Das Leben von Sophie Scholl



Beispiel Arbeitsauftrag

Sophie Scholl

Schneide den Arbeitsauftrag zu jedem Kapitel aus und klebe ihn ins Heft „Sophie Scholl“.
Löse **direkt unter den Auftrag** die jeweiligen Aufgaben!

Die Eltern: Fortschritt und soziales Engagement in konservativer Umgebung (S. 16)

Dieses Kapitel haben wir gemeinsam gelesen.

- Klebe den Artikel „Er wurde oft nach Moskau gewünscht“ über den Pazifisten Hansheirich Zürrer ins Heft.
- Lies den Artikel
- Beantworte folgende Fragen:
 1. Warum ist Zürrer dieses Jahr am Ostermarsch vermutlich nicht mitmarschiert?
 2. Warum und wie oft war Zürrer im Gefängnis?

Mein Vater hat immer grosse Wohnungen gemietet (S. 19)

Dieses Kapitel haben wir gemeinsam gelesen.

- Trage auf deiner Karte im Heft den Fluss Kocher und die Städte Ludwigsburg, Forchtenberg und Ulm ein.

Schläge mit dem Rohrstock oder Beispiele für das Erwachsenwerden (S. 25)

Dieses Kapitel haben wir gemeinsam gelesen.

- Schreibe 10-15 Sätze ins Heft zum Thema: Muss ein Kind geschlagen und bestraft werden, damit es lernt? Begründe!

Sie war stolz wie eine Königin (S. 29)

- Lies das Kapitel.
- Schreib den Titel „Erwachsenwerden, der Uebergang von der Kindheit zur Jugend“ ins Heft. Wir nennen diese Zeit auch Pubertät. Für Sophie und Inge war diese Zeit nicht einfach. Schreibe 5-10 Sätze darüber, wie du diese Zeit empfindest. Was gibt es für Schwierigkeiten? Was gibt es für Neuerungen?

Per Autostopp über Land (S.48)

- Was heisst „kosmopolitisch“?
- Was ist „entartete Kunst“?
- Wer war „Friedrich Nietzsche“, wann hat er gelebt?
- Beschreibe den „Bauhaus-Stil“ in der Architektur.
- Was heisst „Konfession“?
- Was verstehst du unter dem „kleinkarierten nationalistischen Denken der Hitlerjugend“?
- Was heisst „verfemt“?
- Was heisst „verpönt“?
- Was heisst „hektographieren“?

Im offenen Lastwagen nach Stuttgart (S.53)

- Trag Stuttgart auf deiner Karte ein!
- Was ist die „Gestapo“? Schau im Geschichtsbuch oder im Lexikon nach.
- Was sind „SA-Führer“? Schau im Geschichtsbuch oder im Lexikon nach.
- Wer war „Heinrich Heine“, wann hat er gelebt?
- Was heisst „porös“?

Sie tanzte mit grosser Hingabe (S.58)

- Was heisst „Fasching“?
- Was sind „Tango, Foxtrott, English-Waltz“?
- Was ist ein „Grammophon“?
- Trage Potsdam auf deiner Karte ein.
- Warum wurde die Frauenemanzipation im 2. WK vorangetrieben? War dies wirklich eine „Emanzipation“?
- Was heisst „Hitler brauchte Kanonenfutter“?

Bücher: Erste Spuren des Widerstandes (S. 64)

- Zu diesem Kapitel hörst du Kurzvorträge über viele berühmte Schriftsteller. Mach dir zu jedem ein paar Notizen: Zeit in der er lebte, worüber schrieb er etc.

6. Der Zweite Weltkrieg

Anhand von Gruppenvorträgen und einer vorbereiteten Lektionsreihe die Geschichte des Zweiten Weltkrieges aufarbeiten:



+

www.sofatutor.ch

L'histoire c'est moi.

555 Versionen der CH-Geschichte

7. Interviews führen und Buch schreiben

Sekundarschule Liguster 3Aa/3Ab/3Ac 2022 Abschlussarbeit / Projekt *Oral History* Portrait einer Person in Buchform

Ziel

In den nächsten drei Monaten wirst du eine Person und ihre Herkunft genauer kennen lernen. In Form von Gesprächen (Interviews) bringst möglichst viel über diese Person und ihren Hintergrund in Erfahrung. Alles, was du erfährst, wirst du am Schluss in Form eines Buches präsentieren.

Was für eine Person suchst du?

Die Person sollte mindestens 50 Jahre alt sein und/oder einen speziellen Hintergrund (Migration, politischer Hintergrund) haben. Sie sollte bereit sein, einigen direkten (nicht schriftlichen oder telefonischen) Gesprächen über ihr Leben (Kindheit, Familie, Schule, Freundschaften, politische Situation, besondere Ereignisse, Beruf usw.) zu erzählen. Es soll sich um einen ganz normalen Menschen handeln, also keine berühmte Persönlichkeit. Es ist von Vorteil, wenn die Person im Raum Zürich zu Hause ist.

Wie gehst du vor? Worauf musst du besonders achten?

Selbstverständlich gehst du bei deinen Recherchen sehr behutsam und respektvoll vor. Ältere Menschen erzählen in der Regel gerne über ihre Vergangenheit, aber nur, wenn sie ernsthaftes Interesse von ihrem Gegenüber spüren. Sowohl der Autor von „Sophie Scholl“ wie auch die Historiker in „555 histoires“ konnten nur mit sehr viel Einfühlungsvermögen bewirken, dass die Befragten so offen über auch schmerzliche Erfahrungen berichteten.

Formales

- Wie im Buch von Sophie Scholl dürfen auch Briefe, Photos oder andere Dokumente miteinbezogen werden. Den Text schreibst du aus der Perspektive der befragten Person (d.h. in der ich-Form). Ich erwarte keine umfassende Biografie oder ein abgerundetes Bild dieser Person, es kann sich auch nur um einen Lebensabschnitt handeln.
- Das Geschriebene wird am Schluss zusammen mit den Dokumenten in Form eines Taschenbuches gedruckt.
- Schriftgrösse 18 Punkt, Schriftart Times, Zeilenabstand anderthalb, Programm Word, Rand rundherum 3 cm, Umfang mindestens 20-30 Seiten Text, Photos und andere Dokumente zusätzlich, Format A4, speichern auf Memory-Stick oder auf kits OneDrive (Arbeit zu Hause und in der Schule möglich).

Terminplan

ab März 2022

bis spätestens 8. April

Freitag, 13. April 2022

14. April bis 29. April

2. Mai – 3. Juni 2022

11. Mai 2022

18. Mai 2022

1. Juni 2022

8. Juni 2022

bis 15. Juni 2022

bis 22. Juni 2022

22. Juni bis 6. Juli 2022 Druckerei, Vorbereitung Elternabend mit Buchvernissage

11. Juli bis 15. Juli 2022

11. Juli 2022

Person suchen

Person bekannt geben

erstes Interview mit der Person muss stattgefunden haben

Frühlingsferien

5 Wochen Zeit für Interviews und zum Schreiben
(während dieser Zeit Spezialstundenplan)

Abgabe 1. Entwurf von min. 5 Seiten

Abgabe 2. Entwurf von insgesamt min. 10 Seiten

Abgabe 3. Entwurf von insgesamt min. 15 Seiten

Abgabe 4. Entwurf von insgesamt min. 20 Seiten

Zeit zum Überarbeiten

letzte Änderungen/Abgabe „Gut zum Druck“

letzte Schulwoche

ev. Buchvernissage an Abschlussfeier

Beurteilung

Die Arbeit wird benotet (Beurteilungskriterien siehe Beilage) und macht zur Hälfte die Deutsch- und die Geschichtsnote im Zeugnis aus. Die Note wird im Zeugnis separat vermerkt.

Februar 2022 Dü

Elterninformation

Abschlussarbeit / Projekt *Oral History* Portrait einer Person in Buchform

Liebe Eltern

Bald wird Ihr Sohn/Ihre Tochter die Sekundarschule abschliessen und ins Berufsleben übertreten oder eine weiterführende Schule besuchen. Während der drei Jahre in der Oberstufe haben sich die Schülerinnen und Schüler zu einem grossen Teil mit sich selber und mit der damit verbundenen Berufswahl beschäftigt. In dieser Zeit ist es aber auch wichtig, bei den Jugendlichen das Interesse am Mitmenschen und der Umwelt zu wecken und zu fördern. In diesem Zusammenhang steht die geplante Abschlussarbeit. Jeder Schüler und jede Schülerin schreibt ein Portrait über eine noch lebende Person und ihren historischen Hintergrund. Ziel ist es, dieses Portrait in Buchform herauszugeben. Genauereres können Sie aus dem Projektbeschrieb ersehen.

Im Vorfeld zu diesem Projekt haben wir bereits einige Schritte gemacht. Die Schüler und Schülerinnen haben Texte geschrieben über ihren eigenen Tagesablauf und über denjenigen einer anderen Person. Wir lesen ein Portrait in Buchform von Sophie Scholl und befassen uns in der Geschichte mit ihrem Hintergrund, dem Nationalsozialismus. Anschliessend werden wir uns den Kinofilm über Sophie Scholls letzte Tage ansehen. Am nächsten Freitag wird uns Herr Kunz (89 Jahre alt) besuchen und uns über sein Leben berichten. Nach den Frühlingsferien werden wir noch einen Journalisten des „Zürcher Oberländers“ zu Besuch haben, der uns die „Technik des Portraitierens“ näher bringen wird.

Ich bin mir bewusst, dass dies ein anspruchsvolles Projekt ist. Ich freue mich aber, dies mit Ihren Söhnen und Töchtern in Angriff zu nehmen und hoffe auf Ihre Unterstützung und ein gutes Gelingen. Darf ich Sie bitten, den beiliegenden Elternfragebogen auszufüllen und Ihrem Sohn/Ihrer Tochter bis zum 10. April unterschrieben wieder mit in die Schule zu geben.

Mit freundlichen Grüssen


Y. Dürnemann

Abschlussarbeit / Projekt *Oral History* Portrait einer Person in Buchform

Elternfragebogen

1. Kurze Stellungnahme zum Projekt:

2. In folgenden Bereichen könnten wir das Projekt unterstützen:

- ☐ zur Verfügung stellen eines Laptops für meinen Sohn/meine Tochter (um ihn auch in der Schule zu benutzen)
- ☐ zur Verfügung stellen eines weiteren Laptops
- ☐ unser Sohn/unsere Tochter kann den Computer zu Hause benutzen
- ☐ mein Sohn/meine Tochter hat einen Memory-Stick zur Verfügung
- ☐ wir kennen eine günstige Druckmöglichkeit für die Bücher

☐ wir sind bereit einen kleinen finanziellen Beitrag an die Druckkosten zu leisten

Fr. _____ (Kosten pro Exemplar Fr. 10.-- bis Fr. 15.--)

☐ _____

☐ _____

3. Wir haben den Projektbeschrieb und den Elternbrief zur Kenntnis genommen:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bewertung

Sekundarschule Looren 3Aab 2015/2016 Beurteilung Abschlussarbeit „Oral History“

Name: _____ Punkte: _____ Note: _____

Kommentar: _____

A) Termingerechtes Abgeben der schriftlichen Arbeit zwecks Überarbeitung in der Klasse

Termin eingehalten	1 Tag verspätet	2 oder mehr Tage verspätet
1. Entwurf ☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkt	☐ 0 Punkte
2. Entwurf ☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkt	☐ 0 Punkte
3. Entwurf ☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkt	☐ 0 Punkte
4. Entwurf ☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkt	☐ 0 Punkte

Gut zum Druck ☐ 5 Punkte ☐ 0 Punkt

B) schriftliches Feedback, Rückmeldung an einen Mitschüler, Korrektur der fremden Arbeit

persönliche Stellungnahme (Umfang, Inhalt, Vorschläge usw.)

1. Entwurf ☐ 4 Punkte	☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkte	☐ 0 Punkte
2. Entwurf ☐ 4 Punkte	☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkte	☐ 0 Punkte
4. Entwurf ☐ 4 Punkte	☐ 3 Punkte	☐ 1 Punkte	☐ 0 Punkte

C) persönlicher Einsatz während des Projektes (Selbstständigkeit etc.)

☐ 20 Punkte ☐ 15 Punkte ☐ 10 Punkte ☐ 5 Punkte

D) Inhalt und Gestaltung der Arbeit

Inhalt (Aufbau, roter Faden, Verständlichkeit)

☐ 30 Punkte ☐ 25 Punkte ☐ 15 Punkte ☐ 5 Punkte

Gliederung und Vollständigkeit der Arbeit (Vorwort, Nachwort, Inhaltsverzeichnis, Zwischentitel, Abschnitte, historischer Teil, Fremdbefragung, Illustrationen, je max. 5 Punkte)

☐ 40 Punkte ☐ 30 Punkte ☐ 20 Punkte ☐ 10 Punkte

Sprache

☐ 20 Punkte ☐ 15 Punkte ☐ 10 Punkte ☐ 5 Punkte

Rechtschreibung

☐ 10 Punkte ☐ 5 Punkte ☐ 2 Punkte

eigene Überarbeitung, Verbesserungen aufgrund der Rückmeldungen der Mitschüler oder der Lehrerin

☐ 10 Punkte ☐ 5 Punkte ☐ 2 Punkte

E) Projektheft

☐ 10 Punkte ☐ 5 Punkte ☐ 0 Punkte

Einladung Buchvernissage

Einladung / Anmeldung zur Buchvernissage

Liebe Eltern

Liebe Grosseltern, Verwandte und Bekannte, die sich für die „Oral History“ zur Verfügung gestellt haben

Die Projektarbeit und die Schulzeit im Lindenhüel neigen sich langsam dem Ende zu... ! Die Bücher sind alle bereits in der Druckerei und ich freue mich auf die tollen Arbeiten der Schüler und Schülerinnen.

Gerne laden wir Sie am **Dienstag, 11. Juli 2006** zur Buchvernissage mit anschliessendem Apéro ein. Wir treffen uns um **19.30 Uhr im Singsaal**. Der Anlass dauert voraussichtlich bis etwa 21.00 Uhr.

An dieser Stelle möchte ich mich schon jetzt ganz herzlich bei all den Personen bedanken, die sich zum Porträtieren zur Verfügung gestellt und uns beim Schreiben der Abschlussarbeit unterstützt haben.

Ich freue mich, Sie am 11. Juli 2006 im Schulhaus begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen


Y. Dürlemann

Diesen Talon bitte bis Freitag, 30. Juni in die Schule bringen!

Name des Schüler, der Schülerin: _____

☐ Wir kommen gerne an die Buchvernissage. Anzahl Erwachsene: _____

☐ Leider können wir nicht teilnehmen.

Unterschrift der Eltern: _____

Buchvernissage





Presse

www.maurmerpost.ch

MAURMERPOST



Ausgabe 29/30 – Freitag, 23. Juli 2010

Show und Zeugnisübergabe auf dem Podium

Fulminante Abschlussfeier der Sekundarklassen im Loorensaal

Eine turbulente Oberstufenschulzeit hat ein fulminantes Ende gefunden. Musical-Show, Buchvernissage und ein feiner Apéro rundeten das Ende der 3. Sekundarklassen im Loorensaal ab.

Sylvia Lustenberger

Zum ersten Mal wurde eine Abschlussklasse der Oberstufe so feierlich verabschiedet: mit einer Show, die von der Rockgruppe aus jugendlichen der Schule Looren eröffnet wurde. Mit dem Song «Where the grass is green and the girls are pritty» – rockten sie die Ferienzeit auf der künstlich benebelten Bühne im Loorensaal ein. Ein bisschen reale Kälte hätten sich die Zuschauenden im Loorensaal gewünscht. Mit Programmen, Fächern oder was sonst zur Verfügung stand, wedelte man sich Luft zu ... Ein kurzer Auszug aus dem Musical – (siehe Seite 2/3) brachte Schwung in den schwül-heissen Loorensaal. Schulleiter Peter Vogel begrüsst das Publikum. Er wies darauf hin, dass der Musical- und Bandgedanke dank Musikschulleiter René Vogelbacher Fuss fassen konnte in der Maurmer Schule. Da er auch als Lehrer dieser Abschlussklasse aktiv war, liess er wie die anderen Lehrkräfte



Ein feiner Apéro rundete die Abschlussfeier ab.

(Fotos: sl)

nicht unerwähnt, dass es mit der Klasse zwar Anlaufschwierigkeiten gab, diese sich aber gut entwickelte.

Turbulenzen – ohne Konsequenzen

Aber trotz Turbulenzen gab es keinen einzigen Schulausschluss und kein Time-out. Ein Time-out bedeutet, dass ein auffälliger Schüler oder eine Schülerin einige Wochen ausserhalb der Schule verbringen

muss. Die Zeugnisübergabe auf dem Podium war denn auch – obwohl showmässig inszeniert – eher locker. Beim Abschied gab es dann doch ein paar Tränen. Schülerinnen umarmten sich. War es der Abschiedsschmerz oder waren es die schlechten Noten und dadurch schwierige Zukunftsaussichten?

50 Bücher, die Geschichte schreiben

Diese Schüler und Schülerinnen hatten in mehrerer Hinsicht Pionierarbeit geleistet. Es war der erste Jahrgang, der Stellwerprüfungen und Sprachdiplome ablegte und international anerkannte Sprachdiplome erwerben konnte. Als Abschlussarbeit haben diese Jugendlichen sogar ein Buchprojekt realisiert. Unter dem Titel «Oral History» haben sie je eine ältere Person zu ihrem Leben interviewt und diesen Stoff dann zu einem mit Fotos illustrierten Buch verarbeitet. Die Idee kam von ihrer Klassenlehrerin Yvonne Dürlemann. Ihr Ansinnen stiess vorerst nicht auf helle Begeisterung. Die Vorgabe, mindestens 20 bis 30 Seiten zu schreiben, schockierte einige

Fortsetzung auf Seite 2!



Persönlich



Yvonne Dürlemann,
Sekundarlehrerin
Looren

Eben haben Sie Ihre Schüler und Schülerinnen der dritten Sekundarklasse mit einem grossen Fest verabschiedet (siehe auch Seite 1 in dieser MP). Wie war das für Sie?

Wie jedes Mal habe ich die Schülerinnen und Schüler mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet. Einerseits freut es mich, dass die Jugendlichen den Schritt ins Erwachsenenleben machen können, andererseits nimmt man von den jugendlichen Abschied.

Zum ersten Mal wurde auch ein Buchprojekt verwirklicht. 50 wunderbare Portraits von 30–50 Seiten sind entstanden. Wie kamen Sie auf diese Idee?

Das Projekt habe ich zusammen mit einer Lehrerkollegin erarbeitet, und wir haben dieses in der Stadt Zürich schon mehrmals mit grossem Erfolg durchgeführt. Es hat mich gefreut, dass ich die Idee zusammen mit den anderen Lehrkräften der dritten Oberstufe auch in der Looren umsetzen konnte.